

Das Finale

Die Teilnehmer des HOFA-Kurses ziehen Bilanz

Von Brigitte Grafe, Jörg Helbig und Markus Wussler

Was hat sich nach einem Jahr bei den Teilnehmern des HOFA-Kurses getan. Haben sich die Arbeitstechnik und damit auch die Ergebnisse verändert? Wurde vielleicht sogar der Wunsch nach mehr „Tipps & Tricks“ geweckt? Oder vielleicht die Erkenntnis, dass mancher Euro, der in neues Equipment investiert wird, besser in den Umgang mit demselben fließen sollte? Fragen über Fragen. Unsere „HOFAs“ geben in diesem abschließenden Finale ihre Antworten.



Die Teilnehmer (v. l.): tools 4 music-Gewinner Jörg Helbig und Markus Wussler, HOFA-Trainings-Manager Helge Beckmann und tools 4 music-Gewinnerin Brigitte Grafe

Jörg Helbig

Der einjährige HOFA-Kurs geht zu Ende. Was hat mir der Kurs gebracht? Bin ich dadurch so etwas wie ein Toningenieur? Ein Audioprofi? Würde ich mich jetzt beim NDR bewerben? Ganz sicher nicht! Eine mehrjährige Toningenieurs-Ausbildung kann der HOFA-Kurs nicht ersetzen. Und ein Audioprofi zeichnet sich ja per Definition dadurch aus, dass er mit seinem tontechnischen Tun seine Brötchen verdient. Auch dies hat sich aus irgendeinem Grund bei mir noch nicht eingestellt. Also, zurück zu meiner persönlichen Ausgangslage und zu der Frage, in welchen Bereichen ich mir eine Verbesserung meiner Kenntnisse und Fähigkeiten versprochen habe. Damals schrieb ich als „Bewerbung“ für das Give away von tools 4 music:

„Ich hoffe, durch den HOFA-Kurs mir fehlendes professionelles tontechnisches Wissen erwerben zu können. Sehr gespannt bin ich auf Lektionen über den Umgang mit EQ, Kompressor & Co und deren sinnvollen Einsatz.“

Hat sich meine Hoffnung erfüllt? Eindeutig ja. Aber um es vorab klar zu sagen: Ich kann hier nur aus meiner ganz persönlichen Perspektive berichten und die bezieht sich auf das Mischen eines kleinen Livekonzerts in der Kneipe um die Ecke mit unzureichendem Equipment, bei hundert Leuten wird es unangenehm voll! Was mich noch interessiert: Mit der Band gezielt an Songs arbeiten, um Material für Vorproduktionen zu schaffen und vielleicht mal eine eigene Mischung für YouTube zu wagen.

Die Frage lautet weiter, ob mich das ver-

mittelte Wissen aus dem HOFA-Kurs innerhalb des letzten Jahres vorangebracht hat? Hat es – und zwar ganz gehörig! Meine Fähigkeit zum bewussten Hinhören ist deutlich gewachsen. Ich weiß jetzt besser, was ich kann, was ich will und was ich tun muss, um das zu erreichen. Eine solide Basis ist in den Themenbereichen Mikrofonierung, Akustik, Klangeigenheiten einzelner Instrumente und Technik zum Abmischen entstanden. Und immer häufiger (aber nicht immer) klingt es fürs Publikum und auf den Aufnahmen besser.

Das zusammen bringt schon mal 100 Punkte für den HOFA-Lehrgang – aus meiner Perspektive.

Nun haben sich aber, quasi auf der Metaebene des HOFA-Kurses, noch einige andere Erkenntnisse eingestellt: An aller-

erster Stelle steht für mich die Erkenntnis, dass die gesamte Beschäftigung mit dem „Schnitzen von Tönen und Klängen“ absolut – im streng objektiven und physikalischen Sinn – abhängig ist von der Abhörsituation. Oder anders ausgedrückt: Ich kann nur hören was ich höre! Für mich hat eine Abhörakustik auf sehr hohem Niveau absolute Priorität bekommen. Dabei geht es nicht unbedingt um teuer, nur um richtig. Wenn beispielsweise der Hall in meinem Raum verhindert, dass ich den Hallanteil in der Mischung hören kann, wie soll ich dann eine schön klingende Dosierung finden? Ein weites Feld ...

Zusammengefasst: Bei mir persönlich sind die Erwartungen deutlich übertroffen worden, dabei sind es nicht nur das angeeignete Faktenwissen, das reichhaltige Audio-Übungsmaterial und die äußerst lehrreichen Praxisübungen, es sind auch die Erkenntnisse auf anderen Ebenen, die meine Vorstellungen zum Thema Homerecording verändert haben. Vor dem Kurs wäre ich nicht auf die Idee ge-



Ein Blick auf das Home-Studio von Jörg Helbig. Er meint: „Für mich hat eine Abhörakustik auf sehr hohem Niveau absolute Priorität bekommen. Dabei geht es nicht unbedingt um teuer, nur um richtig. Wenn beispielsweise der Hall in meinem Raum verhindert, dass ich den Hallanteil in der Mischung hören kann, wie soll ich dann eine schön klingende Dosierung finden?“

kommen, einen derartigen Kurs, für den auch noch bezahlt werden muss, zu belegen. Das hätte ich lieber in neues Equipment gesteckt – nun überlege ich, wann ich mit dem Folgekurs beginnen kann.

Zum Abschluss des Kurses wurden die drei tools 4 music-Gewinner in die HOFA-Studios zu einem Audio Workshop im Mastering-Studio eingeladen. Dieser äußerst informative Workshop war für mich ein absolutes Highlight mit sehr vie-

Anzeige

Miles of Credibility. Years of Success.

Analoge Wärme Digitale Präzision

Dass Toningenieur Ryan Nichols hier so glücklich lächelt, ist keineswegs auf übermäßigen Genuss von alkoholischen Getränken und Rauchwaren zurückzuführen. Vielmehr hat er durch ART einmal mehr einen so überzeugenden Sound gezaubert, dass ihm auch eine Stunde nach dem Konzert das Grinsen einfach nicht aus dem Gesicht weichen mag.



Digital MPA
Zweikanal-Röhrenvorverstärker
mit Analog- und Digitalausgang

XL231
Präzisions-Equalizer
31 Bänder, Stereo

 A Yorkville Group Company

www.artproaudio.com

A R T

APPLIED RESEARCH AND TECHNOLOGY

TASCAM Division · TEAC Europe GmbH
Bahnstraße 12 · 65205 Wiesbaden · Deutschland · Tel. +49 (0) 611 7158-0 · www.tascam.de



Dieser Mann hat etwas zu erzählen: Die tools 4 music-Gewinner lauschen den Ausführungen des HOFA Studios Mastering Engineers Jürgen Lusky. Er zeigt ihnen in einem abschließenden, intensiven Tages-Workshop die weitreichenden Möglichkeiten des Masterings auf und macht sie anhand vieler Beispiele aktueller Produktionen mit den Unterschieden der digitalen und analogen Bearbeitung und Produktion vertraut. Hierbei versucht er den Teilnehmern die Vor- und Nachteile beider Welten zu vermitteln und betont die Wichtigkeit einer musikalisch guten und sauberen Performance als wichtigstem Faktor jeder Produktion und Mischung

len Erkenntnissen und Bestätigungen. Die Akustik hat mich beeindruckt und in dieser Situation den Vergleich verschiedener Produktionen von Jürgen Lusky vorgeführt und kommentiert zu bekommen, war ein Genuss. Dabei schaffte er es äußerst unterhaltsam, durch den Vergleich unterschiedlichster Aufnahmen eine große Menge an Informationen, viele persönliche Erkenntnisse, Botschaften und Hintergrundinformationen zu vermitteln. Einige dieser Wahrheiten finden sich weiter oben im Text. Vielen Dank an Jürgen für den Workshop! Das war ein Bonbon! Ganz herzlichen Dank an Helge Beckmann und Bastian Ködel, die uns toll betreut haben, an das gesamte HOFA-Team und natürlich an tools 4 music für dieses Give away.

Markus Wussler

In dieser Ausgabe möchte ich euch zum letzten Mal begrüßen, da unsere Berichterstattung mit dieser Ausgabe endet. Ich hoffe, dass ich trotz meiner nicht vorhandenen journalistischen Fähigkeiten, einen kleinen Einblick in die Geschehnisse des HOFA-Kurses bieten und dem einen oder anderen Leser weiterhelfen konnte.

Auch die letzten Kurshefte waren sehr gut strukturiert und interessant gestaltet.

Mir hat es immer sehr viel Spaß bereitet, die einzelnen Klangbeispiele und Aufgaben durchzuarbeiten. Auf den Punkt: Der Kurs war einfach genial!

Zum Schluss wurden wir sogar noch in die HOFA-Studios zu einem Mastering-Workshop eingeladen. Dies war nicht nur eine tolle Gelegenheit, die beiden anderen Kursteilnehmer und die HOFA-Leute kennenzulernen, sondern dieser „Ausflug“ war auch ein gelungener Abschluss des Kurses. Beim Workshop standen die Klangbildanalyse und die Atmosphäre eines Songs im Vordergrund. So wurden unterschiedlichste Pop- und Rockproduktionen verglichen. Es war einfach atemberaubend, was für eine räumliche Tiefe in manchen Produktionen bei der Wiedergabe über die Stereolautsprecher deutlich wurde. Natürlich trug die Auflösung der Studiomonitore ihren Teil zu diesem Hörerlebnis bei. Die Klangbildanalyse sollte in erster Linie die Augen öffnen, wohin man mit einem gelungenen Mix kommen kann und wie sich ein ebensolcher anhören sollte. Ich kann nur hoffen, auch irgendwann mal zu solchen Ergebnissen zu kommen.

Am Ende des Tages wurden noch diverse Mastering-Kompressoren ausprobiert und verschiedene Verfahren, wie bei-

spielsweise die Parallelkompression, gezeigt.

Kurzum: Dieser Tag bei HOFA war wirklich noch das berühmte i-Tüpfelchen zu einer wirklich gelungenen Unterrichtsreihe. Jeder, der seine Fähigkeiten im Audibereich verbessern möchte, sollte es in Erwägung ziehen, an diesem Kurs teilzunehmen. Das Material ist einerseits für den Laien verständlich geschrieben und andererseits bietet es auch dem Profi genug Möglichkeiten, sein Wissen zu vertiefen.

Deshalb möchte ich mich zum Ende noch ganz herzlich bei allen Beteiligten auf Seiten HOFAs und auch bei tools 4 music bedanken.

Brigitte Grafe

Kaum zu glauben, wie schnell so ein Jahr vergeht – diese simple Lebensweisheit lässt sich eins zu eins auf den HOFA-Kurs übertragen. Tatsächlich ist der Lehrgang an seinem Ende angekommen, und dank der unkomplizierten, freundlichen und kompetenten Betreuung durch die HOFA-Mitarbeiter habe ich die Möglichkeit, die mir noch fehlenden Übungseinheiten in Ruhe durchzuarbeiten – dieser Lehrgang ist halt nicht so einfach in ein paar Stunden nebenbei zu absolvieren, wenn man das Optimum aus den gegebenen Möglichkeiten ziehen will. Und die sind umfangreich! Die Einladung des HOFA-Teams an die Gewinner, einen Mastering-Workshop im Hause HOFA zu erleben, gab zusätzlich interessante Einblicke in den professionellen, aber auch sehr kreativen Umgang mit Audiomaterial. Ein Tag, der mit vielen Vorurteilen aufräumte und zeigte, dass man auch mit ungewöhnlichen, teils sehr kostengünstigen und ausgefallenen Arbeitsweisen gute bis sehr gute Ergebnisse erzielen kann. Jürgen Lusky verdeutlichte, dass es viel mehr auf ein gutes Ohr, die Bereitschaft, sich immer wieder zu hinterfragen, und vor allem auf die Liebe zum Klang und zur eigenen Arbeit mit dem Projekt ankommt, als auf teures Equipment. Ein Workshop, der, ebenso wie der gesamte Kurs, Lust auf mehr machte, ungeheuer lehrreich war und sicherlich noch lange in mir nachwirken wird. Herzlichen Dank an alle, die dies ermöglicht haben, allen voran an Helge Beckmann, der mich oft und lange mit nie endender Geduld am Telefon ertrug. ■

Noch Fragen zum HOFA-Angebot?
Mail: redaktion@tools4music.de